

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 98. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109

Anzeigenpreise: Die sieben gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen...

Das Kabinett im Rücktrittsstadium.

Daher auch bisher keine Verlängerung des Ermittlungsmoratoriums.

Das vor Ostern vom Ministerpräsidenten Jendrzewicz eingebrachte Rücktrittsgesuch ist bisher noch nicht erledigt.

Kurze Einhaltung von Zwangseintreibungen auf dem Lande.

Durch Verordnung des Finanzministers sind für 14 Tage, d. h. bis zum 25. April, alle Zwangseintreibungen von Steuern auf dem Lande eingeklinkt worden.

Der türkische Botschafter bei Pilsudski.

Marshall Pilsudski empfing in Anwesenheit des Außenministers Bed den türkischen Botschafter Ferit Bey mit dem er eine längere Aussprache hatte.

Der neue Sowjetbotschafter eingetroffen.

Gestern traf aus Moskau der neuernannte sowjetrussische Botschafter Dawljan in Warschau ein.

Wie die Sebering-Fälschung entstand.

Eine kommunistische Propagandalüge.

Es ist nun aufgeklärt, wie die falsche Meldung über das angebliche Buch Carl Seberings „Mein Weg zu Hitler“ entstanden ist.

Auf der dritten Seite dieses Blattes, unter einer Photomontage, die Löbe, Sebering, Otto Braun und Scheidemann darstellt, ist unter dem zweispaltigen Titel: „Mein Weg zu Hitler, von Carl Sebering, Minister a. D.“ folgendes zu lesen:

Wir sind durch einen glücklichen Zufall bereits heute in der Lage, einen Auszug aus der Einleitung des neuen Buches von Carl Sebering „Mein Weg zu Hitler“ der internationalen Arbeiterschaft zu übermitteln.

Nach dieser redaktionellen Vorbemerkung beginnt dann die angebliche Einleitung des Seberingschen Buches wie folgt: „... Das unfröhliche Gerede von Kommunisten, die ich schon immer als politische Kinder bezeichnet habe, ist zu Hitler übergetreten...“

Dann folgen die bereits bekanntgegebenen Zitate aus dem Buche Seberings. In der gleichen Nummer der „Deutschen Volkszeitung“ steht aber auf Seite 5 unter „Antworten der Redaktion“:

„Sebering in der DVZ“. Der in der vorliegenden Ausgabe von uns abgedruckte angebliche Auszug aus einem neuen Buch Carl Seberings ist in unserer Redaktion entstanden.

Damit ist nachgewiesen, daß es sich um eine kommunistische Fälschung handelt. Die Redaktion der „DVZ“ hat den sensationellen Artikel zurechtgeschneidert, aber offenbar aus Angst vor den Folgen dieser kriminellen Handlung im Briefkasten sich selbst der Fälschung angeklagt.

Ein Kommentar zu diesen Methoden ist überflüssig.

Südeuropa fürchtet Mussolinis Expansionsabsichten.

Ankara, 11. April. Der türkische Staatspräsident Mustafa Kemal beschäftigt seit mehreren Tagen die Truppen und vor allem auch die Luftabwehreinrichtungen in der Gegend südlich von Smyrna.

Kuba beschließt Zahlungsmoratorium.

Havana, 11. April. Die kubanische Regierung hat die Erklärung eines zweijährigen Moratoriums beschlossen, das für alle Anleihen englischer und amerikanischer Finanzhäuser von 1904 bis 1928 in Höhe von 53 Millionen Dollar gelten soll.

Blutige Zwischenfälle in Lublin.

Ein Arbeitsloser getötet und mehr als zehn Personen verletzt.

Wie der polnischen Telegraphenagentur aus Lublin gemeldet wird, kam es dort gestern in den Vormittagsstunden zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Polizei und Arbeitslosen.

Der Zusammenstoß ereignete sich im Zusammenhang mit der saisonmäßigen Neueinstellung von Arbeitern. Eine etwa 2000 Mann zählende Menschenmenge versammelte sich vor dem Arbeitsamt und begann gegen das Arbeitsamt zu demonstrieren.

Die Polizei von der Schusswaffe Gebrauch, indem sie auf Fußhöhe schoß, was zur Folge hatte, daß einige Personen an den Beinen verletzt wurden.

Die Unruhen haben ihren Grund darin, daß ein Teil der Arbeitslosen zu Notstandsarbeiten außerhalb der Stadt zugeteilt wurden. Gegen die Zuteilung von Arbeit in der Provinz an Arbeitslose, die Familie besitzen, ist am 9. d. Mts, eine Delegation in der Stadtstarosteistellig geworden.

Schwere Explosion in einem Schmugglernerst.

Acht Menschen fanden den Tod.

In der Ortschaft Kujobien im deutsch-oberösterreichischen Kreise Rosenbergr ereignete sich in der Nacht zum Mittwoch ein entsetzliches Explosionsunglück, das bisher acht Menschen das Leben kostete.

polnischen Schmuggler trugen ebenfalls schwere Verletzungen davon, hatten aber noch so viel Kraft, um sich über die Grenze nach Polen zu schleppen.

Eisenbahnunglück in Dänemark.

1 Toter und zahlreiche Verletzte.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Auf der Bahnstrecke Slagen-Frederikshavn hat sich am Mittwoch mittag ein Eisenbahnunglück ereignet.

Oesterreich — ein Zollhaus.

Hofräte, Oberste und Hauptleute als Gewerkschaftssekretäre. — Abt, Oberrabbiner und Bankier als Wiener Gemeinderäte.

In der Sonntag-Ausgabe der „Neuen Freien Presse“ wird die Liste von fünfundsiebzig Regierungskommissaren veröffentlicht, welche von der „Vaterländischen Front“ mit der Leitung der bisherigen freien Gewerkschaftsverbände betraut worden sind. Fast durchwegs sind es hohe Bürokraten und pensionierte Offiziere, welche künftig als faschistische Gewerkschaftsbeamten fungieren und die Arbeiterinteressen würdig „vertreten“ werden. Die Leitung des Bauarbeiterverbandes übernimmt ein Hofrat Gasser, des Bankbeamtenverbandes ein Hofrat Blum. Die organisierten Schneidergehilfen müssen sich mit einem Major Schmidt als Führer begnügen. Besser sind schon die Lederarbeiter daran, welche in Zukunft von einem Oberst Klingeisen kommandiert werden. Auch die Kunstblumen-Erzeuger dürfen an der Spitze ihrer Gewerkschaft einen gewissen Regimentskommandanten, den Oberst Fädel, begrüßen. Für die Notariatsangestellten ist nur ein Oberleutnant Ritter v. Spaun übriggeblieben und für die chemischen Arbeiter tut ein schäbiger Hauptmann Steinbach.

Diese Herren, welche zu ihren bisherigen fetten Pensionen in Zukunft auch ein hübsches Gehalt aus Arbeiterkreuzern beziehen werden, werden es bestimmt besser machen als die eingesperrten oder geflüchteten Sozialdemokraten.

Würdige Nachfolger von Seig, Breitner, Landier.

Der Gemeinderat der Stadt Wien, künftig sinngemäß „Wiener Bürgerchaft“ genannt, wird in den nächsten Tagen nach den Grundzügen des Ständestaates neuernannt, d. h. es werden darin alle Stände vertreten sein, nur die Arbeiter nicht, welche zwei Drittel der Einwohner der Donaumetropole stellen. Für die römisch-katholische Kirche wird der Abt des Wiener Schottenstiftes, Peichel, nebst einigen anderen hohen Geistlichen in das Stadtparlament einziehen, ferner der Oberrabbiner Feuchtwang für die jüdische Kultusgemeinde, Bankier Mancura für die Hochfinanz und als Vertreter der in Wien garniert vorhandenen Landwirtschaft ein Dr. Strobel. Wenn solche Stadtväter den Wienern nicht mehr imponieren, dann ist ihnen eben nicht anders als mit Kanonen zu helfen.

Die rote Fahne soll auch geschändet werden.

Ein völlig unbekannter Dr. Winter, von Dollfuß' Gnaden Vizebürgermeister der vergewaltigten Stadt Wien, jagte in einem Vortrag, er mute sich die „vielleicht phantastische“ Aufgabe zu, den Kern der Arbeiterschaft

(ausgerechnet!) für den neuen Staat zu gewinnen. Der Wehrfront der Heimwehren will Winter die Gewerkschaftsfront als eine neue Linke gegenüberstellen. Das stellt sich der kleine Moritz folgendermaßen vor, indem er erklärte:

„Die Wehrfront ist eine neue Rechte, die Gewerkschaftsfront kann eine neue Linke werden. Die Wehrfront hat ihr klares Symbol in der weißgrünen Fahne. Auch die Gewerkschaftsfront braucht ein starkes Symbol. Ich denke an die rote Fahne mit dem schwarzen Kreuz. Die rote Fahne der alten Sozialisten wurde auch von der christlichen Arbeiterschaft immer geschätzt. Die neue Fahne soll ein Symbol der Vereinigung der früher roten Arbeiterschaft und der christlichen Arbeiterschaft in der neuen Gewerkschaftsfront sein.“

Soweit wir die österreichischen Arbeiter kennen, werden sie dem Winter mit seinem schwarzen Kreuz auf der roten Fahne etwas hinsten.

Der Anschlag auf den D-Zug bei Linz.

Wien, 11. April. Die amtlichen Nachforschungen nach den Eisenbahnattentätern von Österrich bei Linz haben bisher noch keine wesentlichen Ergebnisse gezeitigt. Der Dienstag verhaftete ehemalige Eisenbahner Baumgartner mußte wieder freigelassen werden, da sich seine Unschuld zweifelsfrei herausgestellt hat. Ein Mitglied dieser Kommission teilte einem Mitarbeiter des „Wiener Neugierigkeitsblattes“ mit, daß man es zweifellos mit einem außerordentlich genau vorbereiteten Anschlag zu tun habe. Nach Ansicht der Behörden kommen nur mehrere Attentäter in Betracht, weil es ganz ausgeschlossen ist, daß ein einzelner Mann in den zur Verfügung stehenden 28 Minuten Zeit die Schienen auf 15 Meter Länge entfernen könnte.

Ueber die Hintergründe des Anschlags äußerte sich ein anderes Mitglied der Kommission, man vermute, daß es sich um einen Racheakt ehemaliger Eisenbahner handle, die dem gegenwärtigen Regierungskurs feindlich gegenüberstehen. Merkwürdig ist, daß man den Ausdruck „politischer Anschlag“ nicht nur in den amtlichen Berichten ängstlich vermeidet, sondern daß offenbar auch die Presse angezwungen worden ist, nicht von einem politischen Anschlag zu sprechen, sondern den Anschlag als einen persönlichen Racheakt hinzustellen, ohne daß jedoch angegeben werden kann, gegen wen sich der Racheakt richten sollte.

Der Beschluß der Gläubiger Deutschlands

Basel, 11. April. Ueber die Besprechung des Kleinen Gläubigerausschusses in Berlin wurde Mittwoch abend folgende Mitteilung ausgegeben: In Basel haben Besprechungen zwischen den Vertretern der lang- und mittelfristigen Gläubiger Deutschlands stattgefunden mit dem Ziele, den Boden für die vorgeschlagene Vollkonferenz mit der deutschen Reichsbank in Berlin vorzubereiten. Es waren die Länder England, Holland und Schweden, die Schweiz und die Vereinigten Staaten von Amerika vertreten. Es bestand Einstimmigkeit darüber, daß die Schwierigkeiten lediglich solche des Transfers und nicht der Zahlungsunfähigkeit seien, und es wurden Ansichten über die geeignetsten Methoden, der Lage zu begegnen, ausgetauscht. Die Vertreter hatten ebenfalls inoffizielle Besprechungen mit Dr. Schacht, und da genügend Fortschritte in bezug auf die Schaffung einer Grundlage für die Vollkonferenz erzielt worden sind, wurde beschlossen, diese auf Ende April einzuberufen.

Die Vertreter haben Basel verlassen. Die Fühlungnahme zwischen allen Beteiligten wird aber weiter aufrechterhalten.

Schweiz verlangt Zahlungen.

Bern, 11. April. Bundesrat Schulthess erklärte anlässlich der Gläubigerhandlungen in Basel u. a. folgendes: Die Schweiz kann in keinem Falle zugeben, daß Deutschland seinen Verpflichtungen ihr gegenüber nicht nachkomme und den Transfer verweigert, während wir für diese Bezüge Beträge zu überweisen hatten, die denjenigen unserer Guthaben weit übersteigen. Wir werden daher mit aller Energie die Forderung geltend machen, daß der Transfer der schweizerischen Guthaben wenigstens in bisheriger Weise erfolgt.

Der Berliner Handgranatenanschlag.

Berlin, 11. April. Der Berliner Polizeipräsident veröffentlicht eine umfangreiche Mitteilung über die bisherigen polizeilichen Feststellungen zur Aufklärung des Handgranatenanschlags Unter den Linden am 21. März d. J., wonach es unzweifelhaft feststellen soll, daß die Handgranate aus dem 4. Stock oder Dachgeschoß eines im Umbau befindlichen Hauses unter den Linden herabgeschleudert worden ist, nachdem die Zeitänderungsvorrichtung ausgelöst war, und daß der Anschlag, der zahlreiche Menschen in Lebensgefahr brachte, einer bestimmten Person nicht gegolten habe. Unter dem Verdacht, die Handgranate geworfen zu haben, ist der Maler Erwin Schulze aus Berlin-Charlottenburg festgenommen worden. Schulze ist zur Tagzeit im Dachgeschoß des Hauses Unter den Linden 76 zusammen mit dem Jalousiebauer Willy Noack beschäftigt gewesen. Zum Nachweis seines Alibis für die letzten Minuten vor der Explosion hat sich Schulze auf seinen Arbeitskollegen Noack berufen, der auch bezeugt, daß Schulze um die angegebene Zeit den Arbeitsraum nicht verlassen habe. Es ist aber möglich, daß Noack eine vorübergehende Entfernung Schulzes gar nicht ohne weiteres bemerkt mußte. Schulze, der früher Reichswehnsoldat war, soll sich später als Kommunist betätigt haben.

Ueber Ungarns Verhältnis zu Sowjetrußland.

Budapest, 11. April. In einer schriftlichen Antwort auf eine bereits vor Tagen eingebrachte Anfrage, die in der Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses am Mittwoch zur Verlesung kam, erklärte Außenminister Ranya aus, daß es sich bei der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen Ungarns zu Rußland nicht um einen Freundschafts- oder ähnlichen Vertrag handle, sondern lediglich um eine Vereinbarung, durch die die normalen amtlichen Beziehungen wieder hergestellt wurden. Alle Gerüchte über den Abschluß eines Geheimvertrages seien vollkommen grundlos. Dieser Schritt der ungarischen Regierung bedeute keineswegs eine Frontänderung dem Bolschewismus gegenüber, von dem Ungarn heute ebenso entfernt stehe, wie in der Vergangenheit.

Die schriftliche Antwort Ranyas wurde von der Mehrheit des Hauses zur Kenntnis genommen.

Die Entwicklung Moskaus.

Auf der eben zu Ende gegangenen Plenartagung des Moskauer Stadtparlaments wurden die Ergebnisse der Aufbaubarbeit der letzten Jahre eingehend behandelt. Die Stadt ist völlig umgestaltet worden. Wasserleitungsbau, Kanalisierung und Straßenverkehr — seit Jahren die schwächsten Punkte der Sowjethauptstadt — wurden gründlich umgestaltet. Der auf der Tagung bestätigte Bauplan für das laufende Jahr trägt dem weiteren Anwachsen der Bevölkerung Rechnung, indem er 1,595 Millionen Rubel für Investitionen der Kommunalwirtschaft auswirft. Einen der wichtigsten Posten bildet hier die Untergrundbahn, deren erste, 11,9 Kilometer lange Linie zum 7. November fertiggestellt sein soll. Für die Errichtung neuer Wohnhäuser werden 58 Millionen Rubel bestimmt, wobei in dieser Summe die Beträge nicht inbegriffen sind, die die einzelnen Betriebe für die Errichtung von Arbeiterhäusern für die bei ihnen Beschäftigten aufwenden. Bereits zum 1. Juli werden zehntausende Arbeiter neue Wohnungen beziehen können, die im Vorjahre

Beruhigung über Deutschlands Rüstungen

Vor neuen Anfragen im englischen Unterhaus.

London, 11. April. In der Kabinettsitzung am Mittwoch berichtete Außenminister Simon über die Besprechungen, die er mit dem französischen Botschafter in London bezüglich der Abrüstungsfrage geführt hat. In Anbetracht der am kommenden Dienstag erfolgenden Haushaltserklärung des Schatzkanzlers wendet sich im Augenblick die Hauptaufmerksamkeit des britischen Kabinetts innerpolitischen Fragen zu. Eine Anzahl von Parlamentenmitgliedern scheint jedoch weiter entschlossen zu sein, die erhöhten Ziffern des deutschen Wehrhaushalts zum Anlaß zu machen, um im Unterhaus zu machen.

Vor allem wird der konservative Boothby am nächsten Montag den Staatssekretär des Außenbüros nochmals fragen, ob er in irgendwelcher Weise Informationen über die Erhöhungen der Ausgaben in den deutschen Flotten-, Heeres- und Luftvoranschlägen geben kann und „ob die britische Regierung beabsichtigt, irgendeine Aktion in der Angelegenheit zu unternehmen“. Das liberale Mitglied Mandar will Donnerstag die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Angebote deutscher Werften für den Bau von Kriegsschiffen für die brasilianische Flotte richten und fragen, welche Aktion beabsichtigt sei, angesichts der Tatsache, daß dies unter Artikel 170 und 192 eine Verletzung des Versailler Vertrages darstelle. Das unionistische Parlamentenmitglied Brigadegeneral Clifton Brown will am nächsten Dienstag an den Präsidenten des Handelsamtes die Frage stellen, ob er angesichts der Tatsache, daß Deutschland sich weigere, seine Anleihen zurückzahlen, obgleich es zur selben Zeit große Summen für Wiederaufrüstung ausgeben, Schritte unternehmen werde, um ein Einfuhrverbot auf alle nach England eingeführten deutschen Waren zu legen, bis Deutschland seine Sonderausgaben für Rüstungen herabsetze.

Im Unterhaus wurde Mittwoch eine Anfrage an den Schatzkanzler gerichtet, ob die britische Regierung einer Politik einseitigen deutschen Zahlungsverzugs entgegenzutreten werde. Der Finanzsekretär begnügte sich jedoch mit dem Hinweis auf seine Antwort am 21. März und fuhr fort, die Regierung sei stets bereit,

jede Aktion zu unternehmen, die ihr notwendig erscheine, um die nationalen Interessen zu wahren.

Privater Meinungsaustrausch in Genf.

Genf, 11. April. Am Mittwoch hat zwischen einigen der noch hier verbliebenen Mitglieder des Präsidiums der Abrüstungskonferenz ein privater Meinungsaustrausch stattgefunden. So hat der englische Großfliegerwahrer Eden mit dem Vertreter Frankreichs Massigli und dem Mittwoch früh hier eingetroffenen rumänischen Außenminister Titulescu gesprochen und wird Mittwoch mit dem amerikanischen Vertreter Wilson zusammen sein. Titulescu hat sich, wie zu erwarten, mit den anderen hier anwesenden Vertretern der Kleinen Entente, Benech und Jaticsch, in Verbindung gesetzt. Später hatte er die schon angekündigte Unterredung mit dem Vertreter Rußlands Boris Stein.

Amerikas Vertreter für die Abrüstungskonferenz.

Washington, 11. April. Wie Staatssekretär Hull mitteilte, werden die Vereinigten Staaten bei der Sitzung des Büros der Abrüstungskonferenz am 30. April durch den Gesandten Wilson und bei der Sitzung des Hauptauschusses am 23. Mai durch den Sonderbotschafter Norman Davis vertreten sein. In amerikanischen politischen Kreisen wird hierzu bemerkt, daß noch nicht bekannt sei, ob die genannten Daten endgültig seien und welche Punkte in den beiden Sitzungen besprochen werden sollen.

Protest der französischen Postbeamten.

Paris, 11. April. Die Beamten des Pariser Haupttelegraphenamtes haben, wie schon Montag und Dienstag, bei der Ablösung mittags den Dienst eine Viertelstunde unterbrochen und während dieser Zeit die internationalen gefungen. In Lyon haben die Postbeamten Mittwoch früh eine Stunde lang ihren Dienst unterbrochen.

Tagesneuigkeiten.

Geburtensrückgang.

Das polnische zentrale statistische Amt veröffentlicht eben die provisorischen Ziffern über die Bevölkerungsbewegung im vierten Vierteljahr des vergangenen und des vorhergehenden Jahres.

Auch die Müller kämpfen gegen die anonyme Industrie.

In Lodz ist bekanntlich seitens der Kampf gegen die sogenannte anonyme Industrie organisiert worden. Nun besteht aber auch im Getreide- und Mehlhandel eine anonyme Industrie.

Der Versicherungsbeitrag für tagsüber beschäftigte Dienstmädchen.

Die Sozialversicherungsanstalt in Lodz hat, wie wir erfahren, die Höhe des Beitrages für eine nur tagsüber beschäftigte Hausangestellte (przychodnia) festgesetzt. Der Monatsbeitrag für ein solches Dienstmädchen, das einen Monatslohn bis zu 25 Zloty bezieht, ist auf 2,99 Zloty festgesetzt worden.

Die „gefährliche“ rote Fahne.

An der Ecke Cegielniana- und Pilsudskistrasse wurde ein junger Bursche verhaftet, als er am elektrischen Lichtmast eine kommunistische Fahne anzubringen versucht hatte.

Wettbewerb um die Aufnahme in die Staatsgymnasien.

Das Lodzjer Schulinspektorat hat eine Verfügung des Kuratoriums des Warschau-Lodzjer Schulbezirks in Sachen der Konkurrenzprüfungen für die staatlichen Mittelschulen erhalten.

befriedigenden Ergebnis bestehen und außerdem eine allgemeine Entwicklung der Fähigkeiten zeigen. (p)

Es wird also ein regelrechter Wettbewerb der Schüler um die Aufnahme in ein staatliches Gymnasium stattfinden.

Ein Betrunkener vom Zirkuspersonal schwer verprügelt.

In den Zirkus Staniewski wollte ein betrunkenener Mann ohne Billet hineingelangen. Als der Billetkassierer sich mit dem Manne keinen Rat geben konnte, rief er das Personal zu Hilfe.

Trauriges Ende eines „professionellen Zeugen“.

Dieser Tage wurde über eine Prügelei im Hause Emilienstraße 6 berichtet, bei welcher drei Personen verletzt wurden. Die schwersten Verletzungen hatte der 64-jährige Josef Kasinski erlitten, der nun in der gestrigen Nacht im Josephskrankenhaus gestorben ist.

Gepfändete Sachen gestohlen.

Im Hause Glownastr. 38 befindet sich der Galanterie- und Manufakturwarenladen der Olga Hermann, bei der eines Tages der Sequestator erschien und verschiedene Waren pfändete, die gestern versteigert werden sollten.

Aus dem Elternhaus geflüchtet.

Nach einem Streit mit ihren Eltern verließ vor einigen Tagen die 15jährige Mleja Wojciechowska das Haus ihrer Eltern (Domborezylow-Strasse 28) und ist seitdem nicht zurückgekehrt.

7jähriger Knabe schwer verunglückt.

Auf dem Hofe des Grundstücks Obornickastr. 3a spielten gestern mehrere Kinder, darunter auch der 7jährige Jygmunt Gonsiewicz aus demselben Hause.

weteten, wer von ihnen das Schwungrad des Brunnens so in Bewegung setzen werde, daß es sich am längsten drehen werde. Als nun einer der Knaben das Rad zu drehen begann, traf die Kurbel Gonsiewicz an den Kopf.

Unfall bei der Arbeit.

In der Fabrik Lomer (Domborezylow-Strasse) geriet der Monteur Bronislaw Hannil, wohnhaft in der Batory-Strasse, mit der elektrischen Stromleitung in Berührung und erlitt einen Nervenschlag.

Lebensmüdes Dienstmädchen.

Die im Hause Brzezinskastr. 30 als Dienstmädchen beschäftigte 25jährige Esther Pelte trank ein Fläschchen Jodtinktur aus. Vor Schmerzen begann sie um Hilfe zu rufen.

Selbstmord eines Dienstmädchens.

Im Hause Kopernika 23 war die 25jährige Konstancja Jozgat als Dienstmädchen beschäftigt, die vor zwei Jahren einen aus Kleinpolen stammenden Soldaten kennengelernt hatte.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Exekutive des Vertrauensmännerrates der Stadt Lodz.

Am kommenden Sonnabend, dem 14. April, um 7 Uhr abends finden in allen Lodzjer Ortsgruppen

Mitgliederveranstaltungen

- Stadt, und zwar: Lodz-Zentrum im Lokale des „Fortschritt“-Bereins, Namrot-Strasse 23, Lodz-Süd im Parteilokale, Longynska 14, Lodz-Nord im Parteilokale, Reitera 13, Lodz-Ost im Parteilokale, Pomorska 129.

Kampf im Dunkeln!

Roman von P. Wild

Copyright by Marie Brügmann, München

Die Wirkung war anders, als Marieluise gefürchtet hatte. Sie war nicht niedergedrückt. Im Gegenteil! In ihren Augen blitzte Kampfwille auf.

Auf dem Flugplatz. Erregte Gruppen. Man besprach die neue Attacke. Adas Name war auf allen Lippen.

Auch sein Wesen war heute verändert. Entgegen seiner sonstigen vorbildlichen Ruhe, vibrierte Nervosität in seinen Augen. Die Morgenpost hatte auch ihm einen anonymen Brief gebracht.

Maline fragte harmlos nach dem Grund seiner sichtlichen Zerstreuung. Also er hatte wieder einen anonymen Brief erhalten.

Sie nickte, und sah ihn bedeutungsvoll an. „Du auch, mein Freund? Ich erhielt heute früh ebenfalls ein Pamphlet.“

„Du auch?“

„Sie nickte: „Ja“

Andere kamen, Fremde. Ihr Gespräch wurde verallgemeinert. Man besprach Dinge, die zum Fluge gehörten. Mit erzwungener Liebenswürdigkeit schwappte Maline auf Meerfeld ein.

„Ich weiß nicht, der Aufstieg heute! Ich kann nicht!“

„Die Leute haben ihr Geld bezahlt und dich gesund gesehen. Geschäft ist Geschäft. Hysterische Empfindlichkeit darf es nicht geben.“

Da wandte er sich kurz ab, brüsk und wortlos. Sie hatte ihn beleidigt.

Er hatte alle Hände voll zu tun. Man erwartete etwas Besonderes. Höhenrekord! Die Kellame hatte mit großem Geschick gearbeitet. Es durfte keine Enttäuschung geben.

„Wie zuvor hatte er seine Gedanken so zur Sache zwingen müssen wie heute.“

„Wieder und wieder sah er das weiße Briefblatt vor sich, las Wort um Wort. Lächerlich! Die schwarzen Buchstaben tanzten wirr durcheinander und verschwammen.“

„Unwillkürlich strich er mit der Hand über die Augen, als wolle er das Unklare fortwischen. Nebel wogte vor ihm her. Eine eigentümliche Erregung. Erschreckt sah er dieses Wogen und Wallen.“

„Er zwang sich zur Ruhe. Schallt sich nervös. Sein Auge nahm wie ein Objektiv jede Einzelheit um sich herum auf: den Flugplatz, die wartende Menge, Maline.“

„Sie war schön; doch er empfand ihre Schönheit heute anders als sonst.“

„Doktor Martell vom Meteorologischen Institut A. war sein Fluggast. Er versprach sich von dem Aufstieg reiche wissenschaftliche Ausbeute. Höhenrekord!“

Kommandoruse! Die Erde entwich! Meerfeld sah Maline im Vordergrund, sie winkte ihm zu, und rief ein paar Worte. Veröhnung? Elegant war sie, schick, und doch merkwürdig fremd plötzlich. Diese berrückte Frau: Jadenkleid, weiß, Herrenschnitt, Hut aus Herrenfilz und Spazierstod. Eine Moderoose im Aufschlag der Jacke. Ein Einglas am schwarzen Band hängend, und Puder und Schminke im Gesicht, auf den Lippen Rot. Kunst, unecht, keine richtige Frau!

Ein seltsamer Aufstieg! Sehnsucht überkam ihn. Höher, immer höher, der Sonne entgegen. Seine Hand lag am Steuer. Mit gewohnter Sicherheit bediente er die Hebel. Der Höhenstandzeiger meldete: tausend Meter, zweitausend Meter, dreitausend Meter, viertausend Meter. Künstliche Atmung.

Vorwärts, näher zur Sonne — näher. Ihr Glanz blendete. Ihr Licht schrie. Millionen züngelnde Flammen stachen in seine Augen, schneidend, scharf wie Messer.

Funten sprühten blinkend auf, Leuchtfontänen, flüssiges Gold — Sonnengold — Feuer! Rückwärtslos — furchtbar! Halt! Sie stürzten in ein Luftloch. Hundert Meter ging es blitzschnell hinab.

Und dann blickte Meerfeld um sich. Nacht!

„Doktor, wir sitzen im dicksten Nebel, die reinste Waite, undurchsichtig. Wir müssen hier gehen. Otn Unwetter!“

Er stellte die Hebel. Sie sanken. Schnell, schnell. Doktor Martell blickte fragend in das Tiefblau der Luft, sah funkelnde Sonnenglut in ungetrübtem Glanz. Und hörte die Stimme des Fliegers wiederholen: „Hinab, hinab!“

Aufmerksam sah er Meerfeld an, forschend, suchend. Ein Erschrecken in ihm. Angst vor etwas Unnennbarem. Was war mit Meerfeld? War sein Geist zertrütert?

Zimmer dies: „Hinab, hinab!“

Aus dem Gerichtssaal.

Die blutigen Ereignisse in Pabianice.

2. Verhandlungstag.

Vor dem Lodzger Bezirksgericht fand gestern die weitere Verhandlung wegen der blutigen Vorfälle in Pabianice am 17. März 1933 statt. Am ersten Verhandlungstage wurden die Angeklagten und einige Polizeifunktionäre vernommen, die damals die Kundgeber zerstreut hatten. Gestern wurde die Vernehmung der Polizeifunktionäre fortgesetzt. Der stellvertretende Kommandant der Reservepolizei zu Fuß in Lodz, Aspirant Franciszek Zmirski, schilderte den Vorfall und führte aus, daß auf die Polizei mehrere Schüsse abgegeben worden seien. Auch mit Steinen sei die Polizei beworfen worden, weshalb in der Notwehr von der Schusswaffe Gebrauch gemacht werden mußte.

Es folgten darauf die Aussagen der Entlastungszeugen. Großen Eindruck riefen die Aussagen des Sekretärs des Klassenverbandes in Pabianice, Kaszpla, hervor. Er wies darauf hin, daß der Streik wegen der geradezu unerhörten Zustände im Arbeits- und Lohnwesen ausgebrochen sei. Die Arbeiter mußten 16 Stunden am Tage arbeiten und erhielten einen äußerst geringen Lohn. Politische Ziele seien mit dem Streik nicht verfolgt worden. Er, Zeuge, habe allen Streikversammlungen und allen Sitzungen des Streikkomitees beigewohnt. Die Streikaktion habe in den Händen des Verbandes gelegen. Die Arbeiter hätten sich der Polizei gegenüber loyal benommen. Mit den Hauptangeklagten Morawski und Dziniski sei er in der Starosteie wegen Erlangung der Genehmigung für eine Versammlung gewesen. Morawski und Dziniski hätten in der Versammlung keine aufreizenden Reden gehalten. Nach den Vorfällen sei die öffentliche Meinung in Pabianice gegen die Polizeikommissare Gyzynski und Kieroncki feindlich gewesen. Ebenso habe man auch den stellvertretenden Kreisstarosten Lazarzki beschuldigt, die Ereignisse verschuldet zu haben. Der Verband der Legionäre beantragte damals sogar bei Minister Siawoj die Abberufung der Genannten. Am Tage nach den Vorfällen sei im Praca-Verbande eine Versammlung abgehalten worden, die völlig ruhig verlief. Die Polizei sei jedoch in das Lokal eingedrungen, habe mehrere Anwesende verprügelt und alle zerstreut. Die Industriellen hätten mit allen Mitteln versucht, den Streik zu brechen, indem sie zu den Arbeitern verschiedene Individuen sandten. Auf Befragen des Rechtsanwalts Surowie aus Warschau erklärte Kaszpla, die Polizei habe die Verzele hindern wollen, den Verwundeten Hilfe zu erweisen. Nach den Zwischenfällen habe die Polizei sogar ruhige Straßendassantien schikaniert. Der bekannte Arzt Dr. Eichler sei ebenfalls von der Polizei tätlich angegriffen worden. Wenn zwei Personen zusammenstünden, schlug die Polizei auf sie ein. Wenn das Verhalten der Polizei taktvoller gewesen wäre, dann wäre es zu keinen Zwischenfällen gekommen.

Auch der als Zeuge vernommene Sekretär des „Praca“-Verbandes sagte aus, daß der Streik rein wirtschaftlichen Charakter gehabt habe. Die Erbitterung sei so groß gewesen, daß der Streik ausbrechen mußte. Die Streikenden hätten sich sehr ruhig verhalten und alle Anordnungen der Verbände ausgeführt. Ein gemeinsames Streikkomitee habe nicht bestanden, doch hätten der Kla-

sen- und der Praca-Verband hinsichtlich der Streikaktion übereinstimmend gehandelt. Wenn die Polizei sich nicht so taktlos verhalten hätte, dann wäre es zu den blutigen Zwischenfällen nicht gekommen.

Es wurden darauf noch andere Entlastungszeugen vernommen, deren Vernehmung heute fortgesetzt werden wird. Am heutigen Nachmittag werden die Reden des Staatsanwalts und der Verteidiger beginnen. Die Urteilsfällung wird für morgen, Freitag, erwartet. (p)

Ich zahle nur für Gebäud und die Straßenbahn.

1 Monat Haft und 1000 Zloty Geldstrafe für die Ausstellung eines Schecks ohne Deckung.

Der in Lodz bekannte Bauunternehmer Israel Tyller (Trembacka 18) hatte seinerzeit dem Poludniowa 59 wohnhaften Hermann Grunich einen am 20. Mai 1933 fälligen Scheck auf 600 Zloty ausgestellt. Als der Empfänger am Fälligkeitstag den Scheck in der Bank präsentierte, erwiderte es sich, daß derselbe keine Deckung besaß. Grunich begab sich darauf mit zwei Zeugen in Tyllers Wohnung, wo ihm gesagt wurde, Tyller sei in der Konditorei „Atlantic“ in der Petrikauer Straße. Grunich begab sich auch dorthin mit den Zeugen und bat Tyller um die Begleichung des Betrages, wenn auch in Raten zu 20 Zloty. Tyller lachte ihn jedoch aus und erklärte, er bezahle im Leben nur das Gebäud und die Straßenbahn. Grunich übertrug den Fall dem Staatsanwalt. Tyller hatte sich gestern vor dem Stadtgericht zu verantworten. Das Gericht zog dabei den bösen Willen Tyllers in Betracht und verurteilte ihn zu 1 Monat bedingungsloser Haft und zu 1000 Zloty Geldstrafe oder weiteren 6 Wochen Haft.

Bemerkte sei hierbei, daß Tyller sich noch in mehreren ähnlichen Fällen wegen deckungsloser Ausstellung von Schecks zu verantworten haben wird. (p)

Der Gerichtsvollzieher im Schlafzimmer.

Die beschlagnahmte Hofe.

Szylja Perelman (Gdansta 31) hatte von Szejpan Stoiniski 100 Zloty zu kriegen. Hatte sie zu kriegen, bekam sie aber nicht. Darum bemühte er sich um die Hilfe eines Gerichtsvollziehers, selbstverständlich nach Erlangung eines entsprechenden Gerichtsurteils. Eines schönen Abends, gegen neun Uhr, begab sich nun Perelman in Begleitung des Gerichtsvollziehers in die Wohnung Stoiniskis in der 11-go Listopadastr. 68. Sie fanden den Schuldner mit seiner Ehefrau im Bett vor. Perelman griff zuallererst nach der Hofe Stoiniskis. Zu seiner Freude fand er in der Hintertasche 80 Zloty vor. Stoiniski sprang auf, seine Frau sprang auf — sie ist gegen jedes falsche Schamgefühl —, das Resultat war, daß Perelman im Nu die Hofe wieder weg hatte, und die Hintertasche des Gerichtsvollziehers unter das breite Chebet flog. Gläubiger und Gerichtsvollzieher ergriffen feige die Flucht. Als

Drukarnia Ludowa w Łodzi

Petrikauer № 83 Tel. 100-99

Begründet 1921.

Führt alle Druckachen auf 3 sorgfältigste und prompt zu niedrigen Preisen aus.

Aufträge nimmt auch die „Lodzger Volkszeitung“, Petrikauer 109, entgegen.

sie mit einem Polizisten wiederkamen, fanden sie das Ehepaar dabei, so rasch wie möglich die Wohnung anzuräumen. Da Stoiniski die Hofe schon anhatte, blieb dem Polizeigewaltigen nichts weiter übrig als ein Protokoll zu schreiben. Szejpan Stoiniski erhielt gestern dafür vom Stadtrichter 1 Monat Gefängnis, seine Frau Marjanna aber 4 Monate, weil sie in ihrer weiblichen Schwäche und Zartheit so weit gegangen war, dem Gerichtsvollzieher an den Hals zu springen und ihn zu ... würgen. (w)

5 Jahre Gefängnis für einen Kommunisten.

Am 19. Januar d. Js. hielt eine Polizeiabteilung an der Ede Magistrata- und Cegielnianastraße einen Mann an, der ein Paket bei sich trug, in dem sich kommunistische Aufzettel befanden. Der Mann war der bekannte Kommunist Stanislaw Podgorzki. Er erklärte, das Paket sei für einen Mann bestimmt gewesen, der ihn an der Ede Pomorska- und Pilsudskistraße erwarten wollte. Dieser konnte auch bald darauf verhaftet werden. Es war dies ein Jan Ritter. Ein Teil der Aufzettel war für Magdalena Wanda Walczak aus Ruda-Pabianicka bestimmt, die gleichfalls in Haft genommen wurde. In Podgorzki Wohnung wurde gleichfalls belastendes Material gefunden. Gestern hatten sich alle drei vor dem Lodzger Bezirksgericht zu verantworten, wo sich keiner von ihnen schuldig bekannte. Die Verteidigung der 31jährigen Magdalena Wanda Walczak und des 30jährigen Jan Ritter hatte Rechtsanwalt Zimmermann übernommen, während der 40jährige Stanislaw Podgorzki keinen Verteidiger hatte.

Das Urteil lautete für Podgorzki auf 5 Jahre Gefängnis und 10 Jahre Verlust der Rechte, während die anderen beiden Angeklagten aus Mangel an Schuldbeweisen freigesprochen wurden. Die hohe Strafbemessung begründete das Gericht damit, daß Podgorzki letzters in der kommunistischen Aktion eine hervorragende Rolle gespielt hatte. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

R. Reinwebers Erben, Plac Wolności 2; J. Hartmanns Nachf., Mlynarska 1; W. Danielecki, Petrikauer 127; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cymer, Wozansta 37; J. Wojcickis Erben, Napierkowskiego 27.

Kampf im Dunkeln!

Roman von P. Wild

Copyright by Marie Brüggemann, München

Meerfelds Kehle war trocken. Ein Gefühl tödlicher Angst, das er noch niemals empfunden, quälte ihn. Unsicherheit packte, schüttelte ihn. Furchtbar die Nacht um ihn, die noch immer nicht wich. Er sah nicht die Hand vor Augen, nichts, nichts! Und das elektrische Licht versagte. Mechanisch, mit der Sicherheit der Gewohnheit, griff er die Hebel, umklammerte sie, angstvoll, als könnten sie seinem Griff entgleiten. Als mattes Flutchen glühte die elektrische Birne neben ihm in die Taghelle. Doktor Martell wurde es unheimlich bei dem seltsamen Gebaren Meerfelds. Er fühlte das unsichere Taften der sonst so griffigeren Hände. Scharf sah er zu Meerfeld hin. Der sah steil aufgereckt. Hinter den Gläsern der Haube erkannte er die Augen, starr, mit lebender Pupille, ein Ausdruck unnatürlich hochender Spannung in seinen Zügen. Die weit offenen Augen schauten direkt in die Sonne! „Meerfeld!“ Die Frage erklang in ihm. Furchtbare Erkenntnis überkam ihn. „Doktor!“ Meerfelds Stimme war dumpf, aber schien es ihm nur? „Diese Dunkelheit? Undurchdringlich! Noch immer der Nebel!“ Dem anderen würgte das Wort in der Kehle. Unsagbares Grauen schüttelte ihn. Angst, Mitleid, Ahnung von etwas Unabweisbarem. Dazwischen die Worte des Fliegers: mühsam, beherrscht, gesammelt; Wille, der Herr bleiben will. „Herr Doktor, scheint die Sonne?“

Der andere fuhr mit der Hand an den Kragen, schwieg. „Sprechen Sie! Weg mit der Ungewißheit, ich ertrage sie nicht länger. Doktor, hier, das Metall ist warm, die Sonne scheint!“ In zitternder Spannung harzte er der Antwort. Dumpf, langsam... die Vorschalt, die sein Schicksal umschloß: „Die Sonne scheint, aber...“ „Kein Aber! Nichts! Ich weiß genug.“ Ein Zittern überlief den starken Mann. Mühsam formte sein Mund Worte, wild, klagend. „Herrgott! Nichts — nichts; ich bin erblindet!“ Stille! Ein Wunder! Mit fast übermenschlicher Anstrengung riß Meerfeld sich zusammen. Ein zweites Leben stand in seiner Hand. „Doktor, helfen Sie mir landen. Lesen Sie: wie hoch sind wir?“ „Tausend Meter.“ Mechanisch griffen seine Hände die Hebel. Welch ein Flug! Doktor Martell würde lebenslang daran denken. Bewunderung erfaßte ihn vor der Größe des Fliegers, der über sein Unglück etwas Höheres stellt: die Pflicht. Frage... Antwort... Entfernung... Ort... Lage... Höhe... Windstärke... Kurs... Kein unnötiges Wort. Mit eiserner Selbstdisziplin vollbrachte der Flieger sein Werk. Auf dem Flugplatz war man längst aufmerksam geworden. Was war geschehen? Warum wurde der Höhenflug abgebrochen? Maschinendefekt? Signale blieben unbeantwortet. Doktor Martell wagte Meerfeld nichts davon mitzuteilen, da er ihre Bedeutung nicht kannte. Seltsam unsicher flog die Maschine, die sonst stabil war. Sie sank. Dabei wieder dies Schwanken. Dann überflog sie die Kuppel der zum Einfliegen bereiten Haf

flug in weitem Bogen den Flugplatz, nahm Richtung auf das freie Flugfeld. Erst dann ging es hinab; in unschönen, harten Bewegungen. Ursprünglich neigte sich die Maschine in schiebem Winkel, obwohl sie in nächster Bodennähe war. Dabei stieß sie hart auf. Ein Propellerflügel brach. Ein Unglück? Menschen stürzten hinzu. Schreien, Rufen. Dann unheimliche Stille. Flüsternd, wie ein Hauch, erklang die Kunde: „Meerfeld ist erblindet. Er hat mit letzter Kraft die Maschine zu Boden gesteuert, den Fluggast und sich selbst gerettet!“ Sollte er, der immer im Licht gelebt, es nie wieder sehen? Blindsein! Welch graufiges Geschick! Lebendiges Entsetzen in den Gesichtern. Ehrfürchtiges Schweigen der Masse! Würde er nie wieder das Steuer führen können, sich hineinschwingen in die Luft, der Höhe entgegen, der Sonne, die allen leuchtet! Nur ihm nicht! Antwortlose Frage, hundertsfältig gedacht! Eine Gasse bildete sich. Meerfeld, von Doktor Martell geführt, schritt unsicher, aber hochgehobenen Hauptes, die Lippen fest aufeinander gepreßt, hindurch, zum Auto. Die Menge stand barhäuptig, in tiefem Schweigen, wie bei einem Begräbnis. Maschine hatte die unglückselige Rückkehr miterlebt. Sie, die sich sonst immer in den Vordergrund drängte, wich entsetzt zurück, als sie Meerfeld sah. Seinen Blick, der ausdruckslos und doch anlagend über sie hinstrich... Hatte er nicht gewarnt, ihr gesagt: „Ich bin krank!“ Und sie? Blind! Die Karriere war zu Ende. Wie bald vergessen der Ruhm! Sie legte die Hand über die Augen, um die hohe, stolze Gestalt des Unglücklichen nicht zu sehen. Sie wollte den Vorwurf nicht sehen. Vorwurf? Wer hatte ein Recht, ihr Vorwürfe zu machen? (Fortsetzung folgt.)

Sport-Turnen-Spiel

Die Europameisterschaften im Boxen.

Rothholz im Halbfinale. — Sewerniak disqualifiziert. — Pilot siegreich.

Am Mittwoch begannen in Budapest die ersten Ausscheidungskämpfe der diesjährigen Europameisterschaften der Boxer. Das Budapest Stadtheater war lange vor Beginn der Kämpfe bis auf den letzten Platz besetzt. Unter Führung des ungarischen Mittelgewichtmeisters Szigetfi marschierten die 74 Boxer der teilnehmenden 13 Nationen durch den Ring.

Eingeleitet wurden die Europameisterschaften mit den Kämpfen im Bantamgewicht. Im ersten Paar kämpften Gneles II (Ungarn) und Mlichmann (Österreich). Der Ungar erwies sich seinem Gegner an Tempo überlegen und siegte klar nach Punkten. Einen weiteren Punktsieg konnte der Engländer Cate in derselben Gewichtsklasse über Raby (Estland) erringen.

Im Fliegengewicht wurden die Vorkämpfe gestern erledigt. Polens Vertreter Rothholz traf auf Freimuth (Estland), der am Freitag in Lodz Kummer besiegte. Rothholz erwies sich seinem Gegner um Klassen überlegen und siegte hoch nach Punkten. Eine Überraschung war der Punktsieg des Rumänen Sandu über Deutschlands Vertreter Weinhold. Auch Urbinati (Italien) wurde überraschend von dem Engländer Palmer nach Punkten geschlagen.

Im Federgewicht konnte dagegen der Tscheche Ulrich mit einem überraschenden Punktsieg über den guten Engländer Treadaway aufwarten. O. Kästner (Deutschland) siegte nach Punkten über Seeberg (Estland) und Bondavally (Italien) besiegte Jaro (Österreich).

Im Leichtgewicht siegte Saranay (Ungarn) über Kemp (England).

Im Bantamgewicht gab es eine sehr blutige Angelegenheit. Sewerniak (Polen) war seinem Gegner Celegato (Italien) in der zweiten Runde klar überlegen, konnte den Italiener mit linken Haken schwer am Kinn und Auge erwischen, so daß Celegato schwer blutete. In der dritten Runde hatte der Italiener ganz die Oberhand verloren, denn beim nächsten Angriff Sewerniaks prallten beide zusammen und Sewerniak sank blutüberströmt auf die Bretter. Obwohl er haushoch nach Punkten vorn lag, entschieden sich die Schiedsrichter für eine Disqualifikation unseres Vertreters, da er nach ihrer Meinung seinen Gegner regelwidrig angegriffen hat. In derselben Gewichtsklasse konnte der Engländer Mc. Claebe den Tschechen Stöckl klar nach Punkten besiegen.

Im Mittelgewichtskampf siegte Jackson (England) gegen Kapustin (Estland).

Im Halbschwergewicht konnte Pirsch (Deutschland) einen technischen f. o. Sieg über Lungu (Rumänien) buchen, denn nach mehrmaligen Niederschlägen wurde der verteidigungsunfähige Rumäne vom Ringrichter aus dem ausschließlichen Kampf gezogen.

Im Schwergewicht konnte Pilot (Polen) einen

klaren Punktsieg über Györfy (Ungarn) herausholen, obwohl sich der Magyare verzweifelt zur Wehr setzte.

Wer kämpft heute zu Beyer — LRS?

Heute um 8 Uhr abends findet bekanntlich im Saale bei Beyer eine Vorveranstaltung des LRS-Vereins statt. Für diesen Abend sind folgende Paarungen vorgesehen: Mantaj (LRS) — Kaznik (U-X), Zelmer (LRS) — Jundliner (B-R), Mabej (LRS) — Tomaszewski (G), Grabowski (LRS) — Wojciechowski I (G), Wojciechowski (LRS) — Wiger II, Pelzowski (LRS) — Schüh (U-X), Pietrzynski (LRS) — Milolajczak (G), Kurzewski (LRS) — Wegner (U-X), Borenstein (B-R) — Gawlowski (U-X) und Dylak (B-R) — Perlinski (U-X).

Die Jzdnoczone-Boxer kämpfen in Tomaszow.

Für Sonntag fährt die Boxmannschaft des Jzdnoczone nach Tomaszow, wo sie gegen die Mannschaft der Tomaszower Seidenfabrik einen Kampf liefern wird.

Japans Leichtathleten kommen nach Polen.

Der polnische Leichtathletische Verband erhielt aus Japan ein Schreiben, in welchem mitgeteilt wird, daß sich der japanische Verband bereiterklärt, seine Frauen-Auswahlmannschaft in Polen starten zu lassen. Die Japanerinnen werden auf der Rückreise von den olympischen Frauenspielen gegen eine polnische Auswahlmannschaft einen Länderkampf bestreiten.

Einzelheiten von der Schwimmveranstaltung des LRS.

Für die am Sonntag im Gzierzer Schwimmbassin angekündigte große Veranstaltung hat LRS nachstehendes Programm zusammengestellt: 100 Meter Freistilschwimmen, 100 Meter Rüdenschwimmen, 200 Meter klassisch, 3x50 Staffel, 5x50 Staffel, Wasserballspiel zwischen LRS-Warschau und LRS. Der vorgesehene Vierkampf zwischen LRS — LRS — Triumph — Maklubi kommt nicht zum Austrag, dagegen kommt es aber zu einem Punktkampf zwischen LRS und LRS. Außer obigen Wettbewerben finden noch Wettbewerbe mit Schwimmern des Triumph und Maklubi statt. LRS, der Mannschaftsmeister von Polen ist, kommt nach Lodz in folgendem Bestande: Schwankowski I, Dlugowski, Jastrzebski, Karpinski, Matysiat, Gumkowski und Galkowski; LRS dagegen mit Gläner, Szwanowski II, Gintler, Majchrzak, Kempinski, Kosinski und Cizecki.

Berliner Tennisspieler kommen nach Warschau.

Die Tennisspieler von Rot-Weiß (Berlin) werden einer Einladung der Warschauer Legja zufolge vom 27. bis 29. d. Mts. in Warschau spielen. In der Mannschaft der Berliner befindet sich auch Jänede, welcher zu den ersten Tennisspielern Deutschlands zählt.

Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, nachdem alle Zeugenaussagen die besondere mediale Veranlagung des Ehemannes wider Willen bestätigten hatten, daß den Angaben des Klägers in vollem Umfange Glauben zu schenken sei und schied die Ehe zu seinen Gunsten.

Alexandrow. Zivilstands-nachrichten. In der evang.-ausg. Gemeinde zu Alexandrow wurden vom 1. bis 31. März 1934 getauft: 6 Knaben und 8 Mädchen; beerdigt: Anna Rosine Müller geb. Ludwig (77 Jahre), Linda Zelmer geb. Spangenberg (24 J.), Wilhelmine Zelmer geb. Himmel (79 J.), Ferdinand Birky (73 J.), Eugenia Frank (9 J.), Ernestine Edermann geb. Habermann (85 J.), Mathilde Koch geb. Friedrich (63 J.), Pauline Knaft geb. Wandrej (78 Jahre).

Turef. Aufdeckung einer Geheimbrennerei. Auf dem Anwesen des Wladyslaw Paluski im Dorfe Nowy Swiat, Gemeinde Komale Panstie, Kreis Turef, entdeckte die Polizei eine komplette Geheimbrennerei. Paluski wurde verhaftet. (p)

Sieradz. Die Schwiegertochter ermordet. Zwischen dem Ausgebirger Franz Frommer im Dorfe Lelina, Gemeinde Monowa, Kreis Sieradz, und dessen Schwiegertochter, der 25jährigen Anna Frommer, bestand seit längerer Zeit ein gespanntes Verhältnis, da der Mann seiner Schwiegertochter vorwarf, ihren Pflichten hinsichtlich des Ausgebirgers nicht nachzukommen. Als es nun wieder zwischen den beiden zu einem Streit kam, ergriff Franz Frommer einen Stein und schlug damit auf die Schwiegertochter ein. Als sie zusammenbrach, stieß er ihr noch ein Messer in die Brust. Man wollte darauf die junge Frau nach dem Krankenhaus überführen, doch verstarb sie noch vor Eintreffen eines Arztes. Der Mörder ist in Sieradzer Gefängnis untergebracht worden. (p)

Kinder für die deutsche Schule anmelden!

Es ist bereits eine Verordnung über die allgemeine Schulpflicht im Jahre 1934/35 erschienen, die bestimmt, auf welche Weise Kinder in Sonderschulen untergebracht werden können, unter welche Bestimmung auch „Volksschulen mit deutscher Unterrichtsprache“ fallen. Auf Grund dieser Verordnung müssen

alle im Jahre 1927 geborenen Kinder,

die einer deutschen Schule zugeteilt werden sollen, von ihren Eltern oder Vormündern in der Zeit vom 1. bis 30. April in der Volksschulkommission (Komisja Powozszehnego Nauczania), Piramowiczstraße 10,

für die deutsche Schule angemeldet

werden. Die Anmeldung erfolgt auf Grund dieser Verordnung durch einen Antrag des Vaters bzw. Vormundes, der schriftlich oder auch mündlich in der Volksschulkommission bis zum 30. April mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen täglich von 8 bis 15 Uhr eingereicht werden kann.

Von der Zuweisung der angemeldeten Kinder in die betreffende Schule werden die Eltern oder Vormünder von der Kommission benachrichtigt.

Deutsche Eltern! Das deutsche Kind gehört in die deutsche Schule! Versäumt daher den Termin der Einreichung der Anträge nicht!

Alle Eltern und Vormünder schulpflichtiger Kinder, die ihre Kinder von der Schulpflicht befreien oder den Schulbesuch wegen körperlicher oder geistiger Krankheit derselben hinauschieben möchten, sind verpflichtet, bei der Volksschulkommission (Komisja Powozszehnego Nauczania) eine schriftliche Meldung nebst ärztlichem Zeugnis bis zum 1. Mai l. J. einzubringen. Soll das Kind eine private Schule besuchen oder zuhause unterrichtet werden, so muß die Volksschulkommission hiervon ebenfalls benachrichtigt werden.

Nähere Informationen können täglich in der Redaktion der „Lodzger Volkszeitung“ (Petrikauer 100, im Hoje links) eingeholt werden.

Radio-Stimme.

Donnerstag, 12. April.

Polen.

Lodz (1339 Hg, 224 M.)

7 Morgenandachten, 11.40 Pressestimmen, 11.50 Lodzger Mitteilungen, 11.57 Zeitzeichen, 12.05 Bauernorchester, 12.30 Wetterbericht, 12.35 Schulfunkkonzert aus der Warschauer Philharmonie, 14 Mittagspresse, 15.05 Exportberichte, 15.10 Industrie- und Handelskammer, 15.20 Schallplatten, 16.20 Vortrag, 16.35 Solistenkonzert, 17.30 und 17.50 Vortrag, 18.10 Hörspiel, 18.55 Märiele, 19.15 Theater- und Lodzger Mitteilungen, 19.25 Altmüller Vortrag, 19.40 Sportberichte, 19.47 Abendpresse, 20 Gewählte Gedanken, 20.02 Sinfoniekonzert, 21 Technischer Briefkasten, 21.15 Leichte Musik, 22 Schallplatten, 22.45 Leichtes Konzert, 23 Wetter- und Polizeiberichte, 23.05 Langmusik.

Ausland.

Königswinterhausen (191 Hg, 1571 M.)

12.10 und 14 Schallplatten, 15.15 Neue Lieder der Jugend, 16 Unterhaltungskonzert, 17.50 Kammermusik, 19 „Mutter-Legende“, eine dramatische Dichtung von Hellmuth Unger, 20.15 Stunde der Nation, 21.15 Volkslieder, 23 Fahrt ins Blaue.

Heilsberg (1031 Hg, 291 M.)

11.30 Mittagskonzert, 13.05 und 16 Unterhaltungskonzert, 20.15 Stunde der Nation, 22.30 Von der Bourree bis zum Walzer.

Leipzig (785 Hg, 382 M.)

11 Schallplatten, 12 und 13.25 Mittagskonzert, 15.10 Streichquartett, 16 Nachmittagskonzert, 17.20 Schallplatten, 18.15 Operettermusik, 20.15 Stunde der Nation, 22.50 Kammermusik.

Wien (592 Hg, 507 M.)

12 und 13.10 Mittagskonzert, 15.35 Runderstunde, 16.05 Deutsche Märchen- und Sagenbüchlein im Lied, 18.20 Orchesterkonzert, 20.05 Rich. Strauss-Konzert, 23 Unterhaltungskonzert.

Prag (638 Hg, 470 M.)

11.05 Salonmusik, 12.10 Schallplatten, 12.35 Orchestermusik, 13.45 Schallplatten, 16 Orchestermusik, 16.50 Kinder musizieren, 17.25 und 19.05 Schallplatten, 20.10 Streichquartett, 20.45 „Christoph Columbus“, ein Funt-Epos, 22.25 Schallplatten, 22.50 Klaviermusik.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Ortsgruppe Lodz-Süd. Heute, Donnerstag, um 7 Uhr abends, Vorstandssitzung.

Chojny. Sonntag, den 15. April, um 10 Uhr vormittags, Vorstandssitzung mit Beteiligung der Vertrauensmänner.

Veranstaltungen.

Lodz-Dst. Am Sonnabend, dem 14. April, um 9 Uhr abends, findet im Lokal der Ortsgruppe Lodz-Dst (Pomorska 129) ein Preispreferenzspiel statt. Freunde des Spiels sind eingeladen.

Aus dem Reiche.

Heirat unter hypnotischem Zwang.

Die Scheidungsklage eines Ehemannes wider Willen.

Vor einem Warschauer Gericht ist das Urteil in einem Scheidungsprozeß gefällt worden — und zwar zugunsten des Klägers —, der wochenlang in der Hauptstadt lebhaft besprochen worden ist. Es handelte sich um die Klage eines Mannes, der in allen Kreisen der Hauptstadt, die sich mit Hypnose und Suggestion beschäftigen, als besonders geeignetes Medium bekannt war. Innerhalb weniger Tage — die Sache liegt jetzt schon ein paar Wochen zurück — hatte sich dieser Herr ganz unerwartet und plötzlich mit einer Dame verheiratet, von der man seit langeren mußte, daß sie gerne in den Haken der Ehe eingelaufen wäre. Schon damals munkelte man in eingeweihten Kreisen allerhand und erzählte sich mit verständnisvollen Augenwinkeln, daß diese Heirat wohl nicht so ganz auf natürlichem Wege zustande gekommen sei.

Früher, als es sich die Spötter und Mörgler wohl hatten träumen lassen, sollten sie Recht erhalten, denn schon nach 14 Tagen der Ehe strengte der frischgebackene Ehemann die Scheidungsklage an, indem er behauptete, er sei überrollt worden und habe nur unter hypnotischen Zwange um die Hand der Dame angehalten. Diese habe ihm in der Hypnose den Gedanken an eine Heirat und die Ehe mit ihr einfach suggeriert, ganz gegen seinen Willen. Solange er unter dem Einfluß dieser hypnotischen „Vorsprechung“ stand, habe er dann garrichtig anders handeln können. Sobald jedoch die Suggestion von ihm gewichen war, erkannte er seinen Irrtum und die Tragweite des Schrittes, den er als Opfer der mit hypnotischen Kräften ausgestatteten Dame getan hatte.

29. Polnische Staatslotterie. B. Klasse. — 1. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Erste Ziehung.

10.000 zł. — Nr.: 23511, 48440 123434
137243 13900.
5000 zł. — 19746 67690
2000 zł. — 75048 39399 124946 157731
160439 168416
1000 zł. — 26288 33036
500 zł. — 118622 154848 53748 25195
167579 10759 11986 139191 16157 52210
166291 167345 55135 59533 77562 72858
136470 95241 99306 142635 102661 116723
146832 150293 165675

Największa wygrana w 1-szym dniu
ciągnięcia 3 klasy 29 loterji

zł. 15.000.- na No 162744

padła w najszczęśliwszej kolekturze

KAFTALA, Łódź, Piotrkowska 54.

400 zł. — 75819 73762 76531 80164
83032 98538 111256 118362 139955 136554
152274 157067 166686
300 zł. — 2202 8012 6002 44260 45025
57305 89884 87300 86528 89490 91319
100234 102806 106873 122515 122329
129146 147776 150139 161320 163433
164431 169390 169895
200 zł. — 4527 2920 3283 14839 17667
18133 22019 21231 22216 26219 28942
28361 30336 37337 35777 38532 38637
39973 41693 48020 48838 46698 59545
67359 68947 70773 76266 75144 76259
76518 77473 79042 86231 90020 91519
93712 94619 100371 103776 110159 110247
114838 116604 118275 116885 124101
126091 127093 134533 134495 135300
139863 139210 140150 144729 143933
146184 146646 150599 149872 156470
159390 160318 164713 164716 164969
167497

Zweite Ziehung.

15.000 zł. — 1161 32836 88178 162744
10.000 zł. — 163744
5000 zł. — 46731 80000 481 142714.
2000 zł. — 2880 34808 80739 27500
135461 98325 139611 149612 151809.
1000 zł. — 16248 6804 95552 59360
91517 76236 90747 104211 136157 157531
500 zł. — 36407 11529 14511 60534
32336 61483 36721 44134 57778 54058
68490 63450 60794 78576 77787 82040
110012 104401 117437 121814 137301
168976 163124 81688 133044.
zł. 400 1203 3639 9243
37105 42941 44314 45583 51399 52883
58454 62773 64758 67233 74400 85972
98897 104010 105981 109104 119741
137336 139825 141999 143250 143605
147392 147926 150458 161616 162642
162860 168076.
zł. 300 6591 7543 14556
24843 25019 26750 27027 47603 48658
51400 51427 52090 67484 80357 85646
86868 87467 91993 93683 108745 109775
122018 124524 133298 136728 153967
160324.
zł. 250 7128 9694 11717
11341 16602 17356 16644 9008 47793
20334 21416 24435 22815 26010 26755
30154 31211 34944 39670 49069 49657

50487 51514 57404 56703 57940 59581
63160 71634 81793 82382 83797 88736
88815 90680 91809 99477 97740 99024
100883 104870 105857 106624 107174
109499 121482 124553 133037 135180
138737 143387 143684 146465 146676
152621 154059 160204 160673 161281
161297 164790 168184 119592.

Erste Ziehung. Einfüge.

200 ZL
04 26 71 96 271 855 1544 88 544 619 32 50
72 986 2084 527 966 3042 113 84 332 709 4014
50 80 166 310 29 185 670 778 949 5037 80 374
479 09 565 73 615 67 779 800 931 61 67 80 6048
564 892 932 7102 432 33 79 613 808 989 8185
328 409 30 500 95 649 72 859 959 9119 359 409
610 769 73 936 72 10069 97 116 219 78 413 764
979 11287 318 33 466 503 10 12262 373 455 689
13115 28 249 505 86 916 27 14055 69 98 406 535
671 853 78 15179 297 479 662 71 79 93 940 16181
251 338 488 515 616 66 702 09 75 17369 498 570
74 617 25 28 70 98 18009 43 187 284 525 635 721
35 897 19089 300 400 52 61 862 20093 250 328
439 50 640 778 84 829 987 21262 526 67 602 56
867 947 22046 79 294 300 444 535 620 754 925
23092 112 253 312 909 24105 74 264 394 584
25002 85 771 881 26027 131 53 219 69 411 63
557 706 13 27053 246 340 541 28000 13 44 135
349 430 503 794 503 794 974 76 95 29138 222
405 659 873 30173 99 200 535 54 649 65 835
59 992 99 31012 537 852 32079 228 544 54 33163
221 429 849 969 71 34173 310 29 812 94 35024
232 404 533 91 628 42786 883 36178 326 409 598
705 835 997 37053 344 546 70 75 694 875 88.
38206 58 83 355 568 914 28 39027 39027 181
392 534 660 710 813 970 40143 57 205 717 41000
110 16 260 431 770 861 958 42061 279 344 46 63
613 44 816 58 923 43070 144 69 271 361 554 64
927 77 44259 99 317 496 590 634 803 49 80 45131
44 63 253 80 350 74 449 680 800 914 46089 159
62 719 902 61 47057 60 219 547 916 48019 36 124
78 89 250 326 435 99 745 68 939 49187 562 635
85 88 741 804 32 80 943 94 50092 376 405 563
691 798 975 51034 79 271 475 571 682 83 704 50
882 83 52105 13 293 392 969 53213 426 79 612
35 734 43 873 924 46 62 81 54411 93 513 697
55035 94 476 522 846 925 67 81 56800 107 39 53
213 410 95 563 97 702 33 72 964 57019 32 102
246 55 523 98 628 83 701 60 58131 511 605 773
820 46 983 59119 40 78 214 19 20 43 306 24 91
438 597 649 718 60014 120 222 338 455 622
911 44 61122 265 363 474 562 68 84 697
727 58 62018 243 487 522 633 766 808 47 926
63073 144 318 552 696 751 996 64056 300 460
89 522 42 612 791 92 882 65197 208 84 732 895
66039 126 32 87 216 577 726 83 67216 405 68 609
29 919 68.19 790 69009 383 625 913 83.
70011 18 80 254 522 622 40 750 89 835 36
71003 96 99 164 244 52 343 672 72054 127 562
96 623 78 850 8 73005 89 256 349 429 682 747
84 852 940 74160 270 323 80 89 92 418 94 795
99 914 37 77 75266 457 79 705 8 28 948.
76300 36 554 841 77160 226 76 517 46 58 654
77 859 919 557 78336 78 593 746 92 867 79220
478 637 923 51.
80004 126 828 82 860 75 81159 253 81 94 396
521 22 48 664 811 21 32 82004 322 64 615 775
83105 242 626 78 752 839 81 990 84104 91 206
452 69 589 667 712 68 864 967 85056 95 137 206
58 364 594 624 974 82 86003 95 358 417 86 643
705 12 49 71 838 81 989 87147 276 347 92 437
541 749 868 84 88078 391 448 556 690 89055 200
388 515 868 911.
90226 512 15 58 68 619 784 943 91062 392
607 719 43 49 53 998 92094 245 93 377 78 529
714 824 94 997 93009 648 810 77 992 94075 172
548 83 671 702 800 933 95116 35 62 245 61 427
607 708 48 49 823 45 96019 111 79 307 13 513
50 600 97250 92 300 94 763 888 970 98288 314
423 99 991 769 97 925 72 99049 80 129 296 403
633 58 713.
100027 223 548 605 800 93 101148 269 356
725 856 66 90 102293 531 74 906 103495 601 872
907 73 104047 407 579 88 105135 70 499 566 94
609 756 85 918 106052 145 467 584 695 799 800
107102 226 98 340 546 861 108060 179 231 323
89 655 61 109015 25 86 134 65 75 78 202 430
35 74 734 871 918.
110081 164 221 83 347 570 648 63 111104 330
484 594 614 775 855 112135 230 62 790 828 937
113152 69 244 542 675 708 846 950 55 75 114320
469 741 975 115104 323 31 53 56 483 91 535 606
69 700 29 948 116062 126 50 63 322 409 584

653 759 884 85 117087 116 394 486 530 847 90
118015 333 648 80 885 98 119153 242 369 480
576 618 955.
120172 99 283 369 445 68 629 91 878 984 93
121033 822 52 935 54 122074 84 91 188 269 557
708 84 933 123060 62 521 40 649 91 958 124058
450 82 751 810 16 30 125303 433 86 616 70 923
126074 103 210 339 44 96 489 598 740 67 127078
123 73 254 481 591 645 703 128809 129017 240
523 66 617 700 808 62.
130164 98 481 538 73 84 623 98 858 131097
135 258 320 99 701 820 47 55 58 132040 347 79
401 547 87 840 133218 809 5537 48 702 861
164305 530 44 600 91 717 806 46 902 135039 40
377 592 762 77 806 61 929 43 65 136034 37 392
448 73 692 935 50 137054 128 263 588 664 733
918 138150 234 89 377 641 744 920 139204 49
310 68 468 79 673 760 78 905 88.
140007 55 72 232 91 410 833 141009 26 85
150 96 99 373 653 711 35 42 907 85 142008 56
61 95 109 92 342 571 674 700 143131 44 390 545
640 54 885 87 144014 72 234 608 61 714 33 817
947 145046 57 288 354 774 146094 165 561 721
30 866 990 147046 63 173 200 451 66 649 703
89 800 37 959 148036 196 226 351 64 684 903 19
47 77 149395 778 865.
150283 95 322 470 151058 136 224 721 64 71
342 956 88 152066 144 464 570 844 60 989 153090
211 15 583 812 60 990 155022 27 74 127 66 494
732 860 978 156001 27 50 61 169 293 316 467
547 552 632 85 753 55 526 157019 22 394 627
34 47 75 736 889 942 158012 47 169 321 448
518 656 846 971 19270 92 317 40 91 446 887 959.
160150 282 87 357 436 46 698 717 998 161069
70 124 92 245 308 442 93 680 702 162096 299
341 474 657 825 995 163056 133 68 694 704 944
164024 43 76 249 312 664 784 165007 56 183
458 564 85 97 699 789 94 938 97 166161 76 256
71 449 725 167043 183 257 303 669 716 828 973
168168 302 38 400 569 923 169010 68 96 134 63
222 61 62 319 427 95 504 676 723 24 87 904
61 96.
32 193 252 524 738 897 1212 89 847 2139 40
428 52 582 624 3025 202 74 4878 5326 99 473
526 99 945 6747 78 7133 436 542 608 865 8002
137 344 420 577 9451 686 895.
10253 355 517 685 717 11122 215 52 678
12157 699 712 13267 340 426 88 630 932 14017
982 15256 718 16451 780 889 17037 233 18002
338 469 505 50 19879.
20567 78 21603 86 734 22650 23482 584 637
64 924 24581 810 60 25404 29 872 26174 484
27111 551 906 28418 505 52 692 29350 551 672
94.
30130 792 865 32677 33076 79 118 34098 362
35022 161 433 627 36438 54 544 779 867 37013
57 369 605 889 38017 336 39499 763.
40001 61 364 581 726 49 78 878 4187 93 221
443 501 736 42148 43043 551 44348 578 603 18
19 979 45095 648 772 46002 24 171 399 400 6
929 47526 655 747 48133 76 206 72 433 801 991
49311.
50404 835 51155 435 646 604 5 52541 720
53190 578 54233 906 55186 453 937 42 56681 719
37 39 983 57021 607 754 58096 119 447 714 89
59102 259 94 879.
60011 478 61558 833 47 85 62017 108
382 688 63019 765 64019 28 223 752 65049 204
647 66213 67199 459 505 648 68013 33 707 820
69079 532 735 915.
70134 529 792 71299 325 72 663 72328 696
788 883 73001 316 413 550 947 74103 29 524
75025 121 208 76156 77943 78006 687 813 79218
322 57 618 921 50.
80752 841 81528 786 850 82015 175 83211
316 38 803 84132 582 85023 274 348 603 856
86120 662 87360 604 72 88018 48 757 912 89023
78.
90466 542 902 91638 92130 328 88 532 93119
669 994 94049 95043 155 840 986 96369 561 847
66 950 97374 98 616 706 58 874 927 98053 167
291 352 99300 61.
100338 523 101115 82 368 982 102284 344 98
971 103387 779 821 908 82 104070 365 86 605
702 9 88 868 105324 434 728 96 893 994 106173
615 847 107058 65 610 108411 37 109274 398
400 577 949.
110030 36 328 664 76 11116 516 85 691 795
860 112315 562 992 113137 302 74 98 114875
115304 454 807 11605 278 764 72 117247 87 417
81 692 118375 471 816 119001 35 251 560.
120099 386 98 543 813 916 121007 18 207 946
122163 717 66 988 123132 781 12471 88 580 627
455 75 125111 167 619 126173 477 519 677 765
127191 212 361 954 128164 596 807 916 33 129143

986.
130130 728 29 131194 237 768 132109 79 207
42 651 985 133276 470 631 134415 514 605 135015
107 469 774 99 933 136204 75 806 956 137613 70
138699 139962.
140260 456 141018 63 160 804 955 142174 760
929 143074 153 367 408 911 145296 554 733 910
147136 223 468 148233 368 636 786 973 149283
456 66 989.
150029 178 373 700 12 151161 152065 291 712
505 153066 958 154018 286 777 821 155452 895
156355 655 157102 22 318 54 59 653 857 68 927
40 158532 159187 261 636.
160260 486 528 669 757 161719 29 162390 663
728 75 927 163846 164123 384 478 620 165038
103 4355 70 883 956 166122 762 925 65 167029
353 421 40 724 919 168053 636 495 687 621
169268 339 420 76 529 47 908 66.

Dritte Ziehung. Einfüge.

67 328 716 1260 528 652 87 2124 684 938 3038
39 86 324 530 70 645 702 802 4704 89 802 953
5215 883 6078 272 489 645 772 820 94 983 7370
85 92 901 9746.
1002 74 160 269 454 11201 736 47 891 12115
75 640 839 13218 395 14208 755 15118 47 392 444
789 927 16208 428 99 552 17182 18020 211 62
367 454 866 19898.
20046 83 170 262 460 21030 181 541 729 65
22094 23534 651 814 24545 87 655 7565 25210
529 613 42 768 860 949 26192 796 825 27379 554
55 929 28035 521 29086.
30264 443 626 906 31486 602 802 968 32004
16 48 305 503 33125 321 579 34146 401 540 76
656 35784 950 36090 359 471 37091 262 631 92
899 38321 427 867 83 39234 670.
40312 566 674 737 41063 603 37 938 61 42320
931 43269 622 774 975 44004 29 769 971 45378
538 703 46180 573 601 756 47145 320 603 798
48002 304 47 613 49082 83 215 303 87 523 615
878.
50046 357 810 992 51014 319 28 603 77 756
76 52075 125 239 531 710 53053 78 109 821 88
54011 113 55044 153 322 404 661 762 78 97 866
56035 125 550 786 800 957 57064 106 414 81 854
982 58358 609 34 733 59233 492 581 685 846 947
88.
60212 724 61310 470 763 963 62259 888 956
63023 57 737 858 64471 614 701 45 937 66313 436
642 67083 667 799 63026 119 54 288 330 554 727
965 69018 425 43 797.
70061 434 621 794 825 973 71110 221 453 90
601 66 797 72145 353 387 644 886 957 93223 93
467 660 748 885 74475 78 719 20 927 75 7

Begonnen und gegenwärtig fertiggestellt werden. Für den Bau neuer Schulen sind 17 Mill. Rubel vorgesehen. Auch für die Besserung der sanitären Verhältnisse sind große Ausgaben in Aussicht genommen. Der Verschönerung der Stadt dient die Erweiterung der Kai-Anlagen am Moskauerfluß, wo 9 Kilometer Granitkais angelegt werden. Dies ist besonders wichtig mit Rücksicht auf das rasche Fortschreiten der Bauarbeiten an dem Kanal, der Moskau mit der Wolga verbinden soll. Straßenbahnen und Autobuslinien werden hunderte neuer Wagen in Betrieb stellen, um den Massenverkehr — 1979 Millionen Straßenbahnjahrgäste und 116 Millionen Autobusbenutzer — zu bewältigen. Der Gesamtplan wurde in zahlreichen Arbeiterversammlungen besprochen und einmütig gutgeheißen.

14500 Meter hoch — 56 Grad Kälte.

Ein Höhenweltrekord im Flugzeug.

Der bekannte italienische Flieger Donati erreichte am Mittwoch vormittag auf dem Flugplatz Montecelio bei Rom auf einem Caproni-Flugzeug die Höhe von 14500 Metern und fand dort eine Temperatur von 56 Grad unter Null vor. Ähere Einzelheiten über den Flug, der einen absoluten Höhenweltrekord bedeutet, stehen noch aus. Der französische Flieger Lemoine hat im vorigen Jahre 13661 Meter erreicht.

Die Zeit, in der Donati diese große Höhe erreichte und wieder zur Erde zurückkehrte, betrug nur 75 Minuten. Nach der Landung erlitt Donati infolge des allzu raschen Abstiegs einen leichten Nervenschock, von dem er sich jedoch schnell wieder erholt.

Berühmtes Genter Altarbild gestohlen.

Aus Brüssel wird gemeldet: Unbekannte Täter haben in der Nacht zum Mittwoch aus der Kirche St. Bavo in Gent den großen Flügel des berühmten Altars der Brüder van Eyck, eines Meisterwerks der altflämischen Malerei, gestohlen. Obwohl die Polizei sofort die Untersuchung aufgenommen und eine genaue Beschreibung der gestohlenen Altartafel überall verbreitet hat, liegen noch nicht die geringsten Anhaltspunkte und Spuren vor, die zu der Entdeckung des Täters führen könnten.

Die gestohlene Altartafel gehört zu den Teilen des Genter Altars, die sich bis zum Jahre 1920 in Berlin befanden und die auf Grund des Versailler Vertrages der belgischen Regierung übergeben worden sind. Sie stellt auf der einen Seite Johannes den Täufer, auf der anderen die Gerechten Richter dar. Die Tafel ist 1,50 Meter hoch und 65 Zentimeter breit. Der große Flügelaltar gilt als das monumentallste Beispiel mittelalterlicher Altarmalerei. Er stellt in prachtvollen Einzelbildern das menschliche Seelenheil vom Sündenfall bis zur Erlösung dar. Der Altar hat eine wechselvolle Geschichte. Seit der französischen Revolution waren verschiedene Teile außerhalb Gents. Die Bilder von Adam und Eva befanden sich seit Mitte des vorigen Jahrhunderts im Brüsseler Museum. Seit 1920 ist der Altar wieder in seiner ursprünglichen Gestalt, mit Ausnahme eines bereits im 16. Jahrhundert verlorengegangenen Teiles, in der Kathedrale von St. Bavo aufgestellt.

Drama auf dem Meeresgrund.

Tragischer Tod eines Tauchers bei Bergungsarbeiten.

Auf tragische Weise fand der Taucher Mando Allende im Golf von Mexiko den Tod. Allende sollte bei der Bergung der Ladung eines untergegangenen Schiffes einige Kisten aus der Tiefe heraufbefördern. Er war mit einer modernen Taucherausrüstung versehen, die es ihm gestattete, längere Zeit unter Wasser zu verweilen.

Der Taucher machte die Kisten ausfindig und verständigte seine Kameraden durch Ziehen der Signalleine, daß man nun die schwere Kette herablassen könne, an der die Kisten heraufgezogen werden sollten. Ein unglücklicher Zufall wollte es jedoch, daß die Kette sich um den Gummischlauch legte, der die Luftzufuhr vom Sauerstoffapparat zum Helm des Tauchers vermittelte.

Allende versuchte vergeblich, die Kette wieder loszumachen, aber ohne Erfolg. Als er Atemnot verspürte, riß er verzweifelt an der Signalleine. Die Bedienungsmannschaft war der Meinung, daß er nun die erste Kiste festgemacht habe und sie diese hochziehen mußten. Vorsichtig wurde die Kette hochgezogen. Aber statt der Ladung kam der leblose Körper des Tauchers ans Tageslicht. Mando Allende war inzwischen erstickt, und alle Versuche, ihn wieder ins Leben zurückzurufen, waren vergebens.

65jähriger Greis rächt seine Tochter.

Am Dienstag hat in einer der belebtesten Pariser Straßen ein im 65. Lebensjahr stehender Belgier einen Landmann niedergeschossen. Der Täter ließ sich, ohne Widerstand zu leisten, festnehmen und erklärte bei seinem ersten Verhör, daß das Opfer sein Schwiegerjohn sei, der vor acht Jahren in Antwerpen in einer Gerichtsverhandlung seine Frau, mit der er in Scheidung lebte, erschossen habe. Sein Schwiegerjohn sei vom belgischen Gericht zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt worden, aber später begnadigt worden. Er habe ihn seit 8 Jahren gesucht, um seine Tochter, deren Ehe ein Martyrium gewesen sei, zu rächen.

Wieder 29 Mann dem Polareis entrissen

Auch der erkrankte Leiter der „Scheljuskin“-Besatzung gerettet.

Moskau, 11. April. Nach einem Funkpruch aus dem Lager Professor Schmidts ist dort mit einem Flugzeug der Bevollmächtigte der Rettungsexpedition für die „Scheljuskin“-Besatzung Wschalow eingetroffen. Er berichtet von dem heldenhaften Verhalten der Schiffbrüchigen, insbesondere des Professors Schmidt, der seinen kranken Zustand bisher verheimlicht hatte. Die russischen Flieger warten in Wanikarem auf besseres Wetter, um den Flug nach dem Lager Schmidts antreten zu können.

Moskau, 11. April. Im Laufe des Mittwochs ge-

lang es mittels Flugzeugen, 29 Mann aus dem Lager der „Scheljuskin“-Besatzung zu retten und nach Wanikarem zu bringen. Insgesamt sind 62 Mann der Besatzung bereits gerettet worden. Gegenwärtig befinden sich noch 28 Teilnehmer der Expedition auf der Eiskolke. Auch der Leiter der Expedition Prof. Schmidt, der seit drei Tagen hohes Fieber hat, ist nach Wanikarem gebracht worden.

Die Rettung der verbliebenen Mannschaft soll am Donnerstag erfolgen. Drei Flugzeuge sind startbereit.

Mädchenhandel im Orient.

Rassengleichhaltung und Sünde wider das Blut im Osten.

Die Unfreiheit unserer Zeit unterscheidet sich von einigen früheren Zuständen durch einen auffallenden Zug: sie ergreift den Mann mehr als das Weib, während vormals das Weib vor allem die Unterdrückte war. Diese Feststellung kann Freude bereiten, doch kann es leider nicht gleichermaßen die anscheinende Ursache dieser Bevorzugung. Unterdrückt werden nämlich heute durchgängig die mehr geistigen Formen der Selbstbestimmung. Das „hündische“ oder „falschistische“ Prinzip, zu dekorativer Wirkung auf dem Felde des Sportes bestimmt, ist allem alten ständischen berufständischen Wesen so ähnlich, wie das zu Verführungszwecken der Henne ins „Neft“ gelegte Gipsjei jenem bekannten Naturprodukt, aus dem sich Logischer wie biologischerweise ein lebendiges Wesen von Eiternart entwickelt. So nämlich organisch haben sich einst die Korporationen zusammengeschlossen: sie pflegten der Rassenegalt zu widerstreben, sie wurden nicht von ihr geschaffen. Gefoppelt mit dem klassenmäßigen Führerprinzip, welches mit Entehrung des Mannes (ihn zu einem Werkzeug erniedrigt und einen einzelnen Notzustand, der in Augenblicksgefahr sich anordnender Herde) zu einem umfassenden Lebensprinzip umschlägt, ist der zeitgenössische Zwangsbau des freien Mannes zum politischen und Wirtschaftsträgers beschränkt, wie es kein Erzeugnis neuerer Kultur bis jetzt gewesen ist. (Schon sein sprachlicher Ausdruck „Gleichhaltung“ zeigt, daß es sich um nichts Lebendiges handelt, welches bekanntlich sich stets Polizeimaßnahmen zu entziehen versteht.) Gehen also dergestalt heute auch große alte Kulturstaaten gegen Freiheit und Sittlichkeit des Mannes vor, so sind sich wieder alle darüber einig, daß die spezifische Freiheit und Sittlichkeit des Weibes zu den schwer erlangenen Gütern gehört, die wir doch nicht sogleich wieder verlieren wollen. Sie sind Spezifika, mehr die Natur, sie stehen heute höher im Kurse als die andere Kategorie.

Wählt also der Soldatenhandel wieder und erinnert an die Serenissimi Germaniens, an Korporalstod und Maulhalten der Kerls, so geht doch der internationale Zusammenschluß gegen den Handel mit der weiblichen Hälfte der Menschheit seine bekannten guten Wege. Hier haben sich einige interessante Verschiebungen ergeben, wie aus einem Bericht der Völkerverbandskommission, veröffentlicht im Neuyorker „Modern Thinker“, hervorgeht. Der größte Konjunktur von Weiberfleisch, der Kontinent Asien, hat, teils gezwungen, teils freiwillig, infolge soziologischer Umwälzungen auf weiße Ware fast gänzlich verzichtet. In Asien wird nun mehr gelbes Mädchenfleisch gehandelt, daneben noch einiges gebräuntes aus dem Irak, Persien und Hindostan, aber mit einer russischen — weißen Ausnahme kein europäisches mehr. Das gesteigerte Nationalgefühl unserer Zeit zeigt sich auch darin, daß diese ärmsten aller Proletarierinnen sich zumeist — nur mit den Männern ihres eigenen Volkes vereinigen. Der Japaner findet noch speziell Japanerinnen, der Chinese auch auf den Südeinseln chinesische Mädchen für seine Bequemlichkeit. Verzeichnet wird aber im Gegensatz zu europäischen Sitten: Die Mädchen Asiens, auch die oft grausam behandelten der öffentlichen Häuser, laden nicht eigentlich handgreiflich, sie warten sozusagen mehr schüchtern, leucht, auf die Nachfrage.

Opfer eines Abtraumes.

In Nelson, in der englischen Grafschaft Dorset, mußte sich der gerichtliche Totenbeschauer mit einem eigenartigen Todesfall beschäftigen. Ein 29jähriger Gemüsehändler war plötzlich in der Nacht verstorben, ohne daß eine ersichtliche Todesursache vorlag. Seine Ehefrau schraff etwa gegen Mitternacht aus dem Schlaf, als die Hand ihres Mannes ihr Gesicht berührte. Sie schaltete das Licht ein und sah, daß der Mann im Traum lag, die Hände verkrampft und zu sprechen sich bemühte. Sie wollte ihn wecken, er schlug auch die Augen auf, streckte sich aber dann und blieb regungslos liegen.

Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den jaoeben eingetretenen Tod feststellen. Er steht vor einem Rätsel. Auch die gerichtliche Sektion der Leiche ergab

Der Abendländer im Orient heiratet heute häufiger als zuvor, er verzichtet also leicht auf die früher häufige europäische oder amerikanische Aspasia schlichten Ranges. An die Stelle arischen Blaublutes tritt heute in Osten immer mehr Mischblut, Sünde wider das Blut. In Syrien blüht noch der Kettenhandel der Schlepper und Zufahrter und großen Kuppler. Aber auch in dem fernem Rangoon, wo bis vor kurzem die Bordelle gleichfalls legal waren, fand die Polizei die Gentleman-Einkäufer als Gäste der vornehmen Hotels, von denen aus sie allmorgendlich ihre Einkünfte bei den verkauften Frauen einflussieren gingen. Als in den Malayenstaaten und vor allem den Westküsten der Straits-Settlements, Singapur z. B., die Bordelle geschlossen wurden, wurden sie von kleinen, von Chinesen und Japanern geführten Pensionen abgelöst. In Ceylon, wo das Verbot schon vor dem Kriege erfolgt ist, hat der Mädchenhandel (wenigstens der sichtbare) unmittelbar nach dem Verbote aufgehört, wie ähnlich jetzt in Rangoon.

Das bedeutendste Element der Prostitution in Ostasien bilden jetzt Chinesinnen, vor dem Kriege waren es die Damen der Pawlownia imperialis, bis um 1921, die neue Weltmacht Japan diese Art Vertretung für ihr Ansehen zweifelhaft fand und durch ihre Konsulate durch Ueberredung und gelegentlich Nichtkonzessionierung die verirrten Schafe wieder der Heimat zuführen ließ. In Japan selbst wie in den von Japan kontrollierten Ländern gibt es die konzessionierten Häuser unter ärztlicher Aufsicht. Die in Europa und Amerika so populäre Geisha, einst und durch so lange Zeiten wirkliche Hetäre, Geschäftin für bescheidene kulturelle Bedürfnisse — ist jetzt vielfach der europäischen Casestellnerin gewichen. Die Verhältnisse sind dann hier ungefähr so wie in Europa.

Zimmerhin werden noch sehr viele Japanerinnen nach China verhandelt, sonst aber findet man chinesische Mädchen, die oft von ihren Eltern verkauft sind (wie es früher auch in Japan geschah), in ganz Ostasien und mehr westlich bis nach Britisch-Indien hin. Manche sind auch auf Zeit verpfändet, andere von Räubern entführt. Aus Niederländisch-Indien aber, wo schon vor langer Zeit die Bordelle abgeschafft wurden, sind die Chinesinnen anscheinend verschwunden.

Eine ziemlich Ausnahme von dem angeführten Mädchen der europäischen Prostitution in Asien bilden die vielen Russinnen, die, im Fernen Osten durch die politischen Umwälzungen wirtschaftlich und oft persönlich entwurzelt, besonders in den chinesischen Häfen zu finden sind. Das Zentrum des Exportes bildet hier Harbin. Es finden sich alle Grade der Gefälligkeit, über die Bordamen zu den Aristokratinnen und besoldeten Tänzerinnen. Diese Weißen und weißgardistischen Frauen sind zumeist vollkommen in den Händen der ihnen politisch vertrauenerweckenden Händler, deren Vorspielungen sie oft zum Opfer gefallen sind. Hier hat die Achtung vor der weiblichen Freiheit sich noch nicht durchgesetzt. Unter diesen Russinnen sollen nicht wenige aus den höheren Ständen sein, wie andererseits nicht wenige, die in fernst kaum bedeutigen Stellungen ihre Wahlfreiheit voll zu wahren verstehen.

keinen Anhaltspunkt für die Todesursache. Die Ärzte neigen zu der Annahme, daß der Verstorbene einen schweren Abtraum hatte, an dem er erstikte.

Durch ausströmenden Dampf verbrüht.

Auf der Grube Brestfeld (Saargebiet) wurden am Dienstag abend zwei Arbeiter, die mit der Reinigung eines Kessels beschäftigt waren, durch ausströmenden Dampf verbrüht. Der Kesselmeister ist kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben, während der andere Verletzte in hoffnungslosem Zustande darniederliegt.

Werde Mitglied des Roten Kreuzes!

Kleine Urtwelttragödie.

Wenn ein Dinosaurier Eier nascht...

Dem Direktor des American-Museums, Roy Chapman Andrews, der seit Jahren in den Wüstengebieten der Mongolei prähistorische Ausgrabungen betreibt, ist ein ganz eigenartiger Fund geglückt. Eines Morgens wurde der Chefgeologe Grainger aus seinem Zelt geholt. Ein jüngerer Geologe berichtete ihm aufgeregt, daß man einen 4 bis 5 Zentner schweren Kalksteinklumpen gefunden habe, der ihm „verdächtig“ vorkomme. Grainger und Andrews begaben sich nun an die Fundstelle. Vorsichtig begann man mit Hammer und Meißel die oberste Schicht des Gesteins loszulösen. Nach einer Stunde kam etwas zum Vorschein, was die Gelehrten als ein bisher noch nicht dagewesenes Dinosaurierei erkannten.

Da ihnen der Fund zu kostbar erschien, als daß sie eine Bearbeitung mit ihren primitiven Werkzeugen riskieren wollten, schickten sie den Klumpen nach Amerika und warteten nun mit Bangen auf das Ergebnis der Untersuchung. Es hätte ebenjogut ein glänzender Erfolg wie eine Blamage sein können...

Inzwischen arbeiteten die Spezialisten des Museums wochenlang an der Freilegung des Inhalts. Millimeterweise wurde die Steinschicht abgehobelt, bis man die eigentlichen Objekte freibekam. Es waren tatsächlich einige Dino-Eier und das Skelett eines ganz jungen Dinosauriers.

Das Museum beglückwünschte die Expedition zu diesem einzigartigen Fund. Gleichzeitig entspann sich eine Diskussion darüber, auf welche Weise der junge Dinosaurier unter die Eier gekommen war. Vermutlich wollte das urweltliche Schleckermäulchen von den Eiern naschen und wurde dabei von einem Mißgeschick ereilt, das in diesen Zeiten nichts Ungewöhnliches war. Der lockere Boden geriet in Bewegung und verschlang den kleinen Dieb mit samt seiner Beute... Er hätte sich sicher nicht träumen lassen, daß einige Jahrmillionen später seine Mißthat ans Tageslicht kommen würde...

Elektrisches Schlaraffenland.

1000 Maschinen bedienen einen Menschen — Das „Haus der Zukunft“ in Chicago.

In Chicago wurde dieser Tage ein wahres Stück Schlaraffenland dem gewöhnlichen Sterblichen zugänglich gemacht. In dem sogenannten „elektrischen Haus der Zukunft“ kann man ein ungefähres Bild davon gewinnen, wie die dienstbaren Geister des Haushalts einmal aussehen werden. Die unsichtbare Macht der Elektrizität wird hier in einem Maße ausgenutzt, wie es sich der Mensch heute kaum noch träumen läßt.

Alles ist hier automatisiert, jeder Handgriff, den sonst die Hausfrau oder ihre Hilfskräfte ausführen müssen, wird von Maschinen besorgt. Daß Kochen, Tellerwaschen,

Abkühlung der Speisen, Reinemachen usw. elektro-automatisch erledigt wird, betrachtet man in Amerika ja schon als Selbstverständlichkeit. Völlig neu ist aber die „Wettermaschine“, die in jeder Wohnung das Klima nach Belieben reguliert. Sie reinigt die Luft, wärmt oder kühlt sie bis zum gewünschten Grade ab, verleiht ihr sogar auf Wunsch Gewitterfrische und erspart es dem Hausherrn, beim Eintritt der rauhen Jahreszeit mit Kind und Kegel nach Miami oder Palm Beach zu reisen.

Nicht weniger verbäufend ist das „künstliche Tageslicht“. Mit Einbruch der Dunkelheit flammen automatisch Leuchtkörper auf, die in den Fensterrahmen geschickt verborgen sind und die Illusion erwecken, als fiele das Licht von außen durch Fenster in den Raum. Und dieses Licht läßt sich in seiner Intensität regulieren, vom sanften Dämmer bis zum grellen „Sonnenchein“.

Ein kleines Wunder für sich ist die Küche. Hier stehen nicht weniger als 50 verschiedene Maschinen bereit, um sich auf einen Wink der Hausfrau in Bewegung zu setzen. Sie braucht sich überhaupt nicht zu bemühen, denn die elektrischen Heinzelmännchen besorgen alles. Auch im Badezimmer gibt es elektrische Bedienung, und wenn man will, kann man sich vom automatischen „Badediener“ den Rücken abstrubben lassen.

Verlags-Gesellschaft „Volkspreße“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptkassier: Dipl.-Ing. Emil Berbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrikauer 101.

Praktische Handbücher für Gartenfreunde

Blumen:

Monatskalender für den Blumengarten	31.—90
Auszucht und Pflege der Rosen	„—90
Balkon und Fenster im Blumenjährcyklus	„—90
Pflanzen und Vermehrung	„—90
Dahlienbuch	2.70
Zimmergärtnerei	„—90
Blumenbinderei	„—90
Schattenpflanzen	„—90
Schling-, Rang- und Kletterpflanzen	„—90

Obstbau:

Monatskalender für den Obstbau	„—90
Verebelung des Obstes	„—90
Buchobstbau	„—90
Schnitt des Steinobstes	„—90
Schnitt des Kernobstes	„—90

Spazier- und Zwergobst	31.—90
Düngung der Obstbäume	„—90

Diverse:

Tomatenbüchlein	„—90
Spargelbau	„—90
Kultur der Erdbeere	„—90
Unsere Beerensträucher	„—90
Der Weinstock und seine Pflege	„—90
Fruchtsaft- und Süßmoßbereitung	„—90
Das Dörren des Obstes und der Gemüse	„—90
Obst- und Beerenweinbereitung	4.—
Das Einmachen der Früchte	„—90
Das Gewächshaus	„—90
Das Mistbeet	1.80
Die Gartenbewässerung	1.80
Betonarbeiten im Hof und Garten	1.80
Wasserversorgung und Stahlwindturbinen	„—90

Vorrätig im

Buch- u. Zeitschriften-Vertrieb „Volkspreße“

Petrikauer 109.

Angelgeräte

in großer Auswahl empfiehlt Zoologische Handlung Maximilian König NAWROT 43a
Telephon 242-98.

Dr. med. T. Rundstein

Spezialärztin für Kinderkrankheiten.
Pomorska 7, Tel. 127-84
Empfängt von 1—2 und 4—7 Uhr.

Dr. med. M. Rundstein

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.
Pomorska 7, Tel. 127-84
Empfängt von 4—7 Uhr.

Dr. Klinger

Spezialarzt für venerische, Haut- u. Haarkrankheiten
Besetzung in Genußkuren
Andrzeja 2, Tel. 132-28
Empfängt von 9—11 früh und von 6—8 Uhr abends
Sonntags und an Feiertagen von 10—12 Uhr

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadt-Theater: Heute 8.45 Uhr „Konflikt“
Populäres Theater: Heute 8.30 Uhr abends
„Kusche Susanne“

Capitol: Sturm bei Morgengrauen
Casino: Tanzende Venus
Corso: I. Nasse Parade. — II. Flip und Flapp
Grand-K no: Der Fürst von Arkadien
Metro u. Adria: Revlsor
Muza (Luna): Liebeleien einer Tänzerin
Palace: Kocha... lubi... szanuje...
Przedwiośnie: Ich muß dich besitzen
Rakieta: Ich war dir treu
Roxy: Iskor
Sztuka: Dame und Boxer

Junge, intelligente Dame

von angenehmen Neußern wird von großer Seifenfabrik für Propagandazwecke gesucht. Damen, welche in der Kolonialbranche einige Praxis haben, schreiben unter „Eofori“ an die Gesch. d. Blattes.

Akkumulatoren

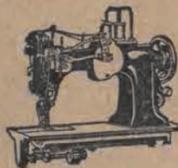
laden, repariert. Akkumulatoren (120 Volt) — 31.11.90 direkt von der Fabrik.

Plotkowska 79 im Hofe
Batterie-Radioapparate werden in Regenschirmapparate umgearbeitet und repariert

Asthma

(veraltetes Leiden) verschiedene Husten sind heilbar durch Heilmittel.
Seit 1902 8000 Dankschreiben. Auf Verlangen Beschreibung der Heilmethode

S. Sliwański
Brzezińska 33



Perła & Pomorski

Lodz, Petrikauer 69

Sämtliche

Nähmaschinen

Wichtig!

Den Herrenfabrikmeistern für die Haus-, Industrie- und Handwerksnäherie mit Fuß- u. Motorantrieb, neu u. gebraucht Herr Pomorski unentgeltlich fachmännischen Rat täglich von 17—19 Uhr
Sämtliche Sohle und Nadeln stets auf Lager

Reparaturen

Rakieta

Sienkiewicza 40

Heute und folgende Tage

Ich war dir treu

Darf dies ein Ehemann nach einer vorübergehenden Abwesenheit sagen?

An den Hauptrollen:

Kay Francis

und

Ronald Colman

Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr. Sonnabends 2 Uhr, Sonn- und Feiertags 12 Uhr

Przedwiośnie

Zeromskiego 74/76

Ecke Kopernika

Heute und folgende Tage

Ich muß dich besitzen

In der Hauptrolle
Jan KIEPURA

Dieser Film wird infolge der überaus starken Frequenz des Publikums bis einschließlich Montag, den 16. April, vorgeführt.

Beginn täglich um 4 Uhr, Sonntags um 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.00, 3.00, 90 und 50 Groschen. Vergünstigungstypus zu 70 Groschen
Sonnabend, den 14. April, und Sonntag, den 15. April, Frühvorstellungen für die Jugend

Corso

Zielona 2/4

Heute und folgende Tage

I. Zum ersten Mal in Lodz! „Nasse Parade“

In den Hauptrollen:

Dorothy Jordan
Myrna Loy
Lewis Stone

II.

Flip u. Flap machen Karriere

Eintritt: 1.00, —.85 u. —.54
Beginn d. Vorstellungen um 4 Uhr, Sonntags um 12 Uhr

Metro Adria

Przejazd 2 | Główna 1

Heute und folgende Tage

Vlasta Burian

in der ergötzlichen tschechischen Komödie

„Revisor“

Außer Programm:

Tonfilmzugabe des PAT.

Beginn der Vorstellungen um 5 Uhr, Sonnabends und Sonntags um 12 Uhr.

Sztuka

Kopernika 16

Heute und folgende Tage

Das frapierende Liebesdrama des berühmten Regisseurs VA NYDYK

Boxer

und

Dame

Vorzügliche Ausstattung! Bezaubernde Wieder!

In den Hauptrollen:

Max Baer Primo Carnera Jack Dempsey sowie die liebliche Myrna Loy

Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends, Sonntags und Feiertags 12 Uhr

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wachst. Abzahlung von 5 Stroh an, ohne Vorauszahlung, wie bei Paraphrasen, Matrassen haben können (für alte Handschaft und von ihnen empfohlenen Kunden ohne Anzahlung) Auch Sofas, Stühle, Tische und Stühle bekommen Sie in feinsten und solidesten Ausführung Bitte zu befristigen, ohne Anzahlung!

Beachten Sie genau die Adresse:

Lapejzerer B. Welf
Glenkowska 18
Front, im Boden